



Erhard Schmidt demonstriert an der Tafel...
Mathematiker und diesjähriger Rektor der Berliner
Universität, dessen letzte Arbeiten sich in der Haupt-
sache mit Mengentheorie befassen.

war sein erster Inhaber. Beyer, der Ent-
decker der künstlichen Farbstoffe, war sein
Nachfolger auf diesem Lehrstuhl. Richard
Willstätter, der Nobelpreisträger, setzt in
der Gegenwart die große Tradition fort.
So entsteht über ein Jahrhundert hin eine
Tradition großer Leistung an einer Uni-
versität, einer Leistung, die den Zauber
werbender Kraft für Generationen von
Studenten hat.

Ein anderes Beispiel: Die Universität
Berlin hat vielleicht die erlauchteste Tra-
dition der geschichtlichen Forschung. Mit
Raumer und Ranke beginnt diese Tradition;
sie wird fortgesetzt von Sybel, Treitschke,

Mommsen, und sie hat bis auf
die Gegenwart hin in Max Lenz,
Eduard Meyer, Erich Marcks,
Friedrich Meinecke, Wilhelm
Oncken die besten Historiker
zur Fortführung dieser Tra-
dition angezogen. Die Begrün-
dung der modernen Geschichts-
wissenschaft durch Ranke, die
Geschichte des alten Rom durch
Mommsen, die Geschichte der
Reichsgründung durch Sybel,
die deutsche Geschichte durch
Treitschke, die Geschichte des
Altertums durch Eduard Meyer,
die neuere und neueste Ge-
schichte durch Lenz, Marcks,
Meinecke, Oncken sind hier ge-
schrieben worden. Vergessen
wir auch nicht, daß einer der
Begründer der modernen Kunst-
geschichte, Wölfflin, ehe er nach
München ging, lange Jahre in



Fot. Keystone

Friedrich Gundolf,
der in Heidelberg lehrt, einer der originellsten und
meistumstrittenen Köpfe unter den deutschen
Literarhistorikern, dessen Arbeiten über Goethe,
Shakespeare, Kleist, Cäsar, Paracelsus Aufsehen
erregt haben.